



ÄLTESTE
NATURSCHUTZ-
STIFTUNG
DEUTSCHLANDS
SEIT 1976



TÄTIGKEITSBERICHT 2018


naturland
stiftung saar

bewahren schützen entwickeln





Udo Weyrath, Kurator

Eberhard Veith, technischer Geschäftsführer

Reinhold Jäger, kaufmännischer Geschäftsführer

Dr. Axel Didion, wissenschaftlicher Mitarbeiter

NATURLANDSTIFTUNG SAAR

IMPRESSUM

Herausgeber:

Naturlandstiftung Saar · Feldmannstraße 85 · 66119 Saarbrücken

Tel: 0681-954 150 · Fax: 0681-954 25 25 · www.nls-saar.de

Vorsitzender:

Reinhold Jost

Minister für Umwelt und Verbraucherschutz

Kurator:

Udo Weyrath

Geschäftsführer:

Eberhard Veith

Reinhold Jäger

Text:

Dr. Axel Didion

Abbildungen:

Falls nicht anders vermerkt alle Fotos von Dr. Axel Didion. (160 Fotos)

Gestaltung: Duo Festivo

November 2018

www.nls-saar.de · www.naturwacht-saarland.de · www.oefm.de

STIFTUNGSRAT DER NATURLANDSTIFTUNG SAAR



Stifter/Zustifter	Vertreter	Funktion
Ministerium für Umwelt und Verbraucherschutz	Reinhold Jost	Vorsitzender
Dr. Rainer Wicklmayr	Dr. Rainer Wicklmayr	Ehrenvorsitzender
Saarwald-Verein	Aribert von Pock	Vorstand
NABU Landesverband Saarland	Uli Heintz	Vorstand
Vereinigung der Jäger des Saarlandes	Johannes Schorr	Vorstand
Fischereiverband Saar	Werner Becker	Vorstand
Verband der Gartenbauvereine Saarland/Rheinland-Pfalz	Monika Lambert-Debong/ Clemens Lindemann	Stiftungsrat
Delattinia	Rolf Klein	Stiftungsrat
Bauernverband Saar	Hans Lauer	Stiftungsrat
Landkreistag des Saarlandes	Dr. Magnus Jung	Stiftungsrat
Neunkircher Zoologischer Garten	Dr. Norbert Fritsch	Vorstand
Landesdenkmalamt	Dr. Rupert Schreiber	Stiftungsrat
Institut für Landeskunde	Delf Slotta	Stiftungsrat
Saarländischer Privatwaldbesitzerverband	Anna von Schwind	Stiftungsrat
SaarForst Landesbetrieb	Hans-Albert Letter	Stiftungsrat
Arbeitskammer des Saarlandes	Jürgen Meyer	Stiftungsrat
Landesentwicklungs-Gesellschaft Saarland	N.N.	Stiftungsrat
Landesbetrieb für Straßenbau	Werner Nauerz	Stiftungsrat



GRUSSWORT DES MINISTERS

Liebe Naturfreundinnen und -freunde,

vor Ihnen liegt der Tätigkeitsbericht der Naturlandstiftung Saar für das Jahr 2018. Dieser beschreibt sehr eindrucksvoll die vielfältigen Aktivitäten der Stiftung, ob als verlässliche Partnerin in Naturschutzverbänden, als Motor für neue Projekte in Schutzgebieten, als Vertragspartnerin bei der Schutzgebietspflege oder als Trägerin der Saarländischen Naturwacht.

Mit der Naturlandstiftung Saar hat das Saarland eine Einrichtung, die sich seit über 40 Jahren mit dem Erwerb von ökologisch wertvollen Flächen für biologische Vielfalt, Nachhaltigkeit und Bewahrung des saarländischen Natur- und Kulturerbes einsetzt. Sie ist damit die älteste Naturschutzstiftung in Deutschland und für mich ein wichtiger Partner bei der Umsetzung von Naturschutz- und Biodiversitätszielen.

Das Jahr 2018 war aber auch ein Jahr der Veränderung in der Stiftung.

Nach vielen Jahren der guten Arbeit konnte für den langjährigen Kurator Ludger Wolf ein würdiger Nachfolger gefunden werden. Mit der Ernennung von Udo Weyrath zum neuen Kurator konnte auch der schon länger währende Prozess der Optimierung der Strukturen der Stiftung durch eine Verstärkung der Geschäftsführung abgeschlossen werden. Neben dem langjährigen Geschäftsführer Eberhard Veith wird zukünftig Reinhold Jäger die Geschäftsführung im kaufmännischen Bereich übernehmen.

Die Tätigkeitsbereiche der Stiftung haben sich ausgeweitet und der Arbeitsaufwand nimmt kontinuierlich zu. Mit der erweiterten Geschäftsführung und dem neuen Kurator ist die Naturlandstiftung Saar für die kommenden Jahre bestens aufgestellt und wird sicherlich wie in der Vergangenheit auch weiterhin große Erfolge im Naturschutz erzielen.

Ich bedanke mich bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Stiftung, die durch ihre engagierte Arbeit zur Bewahrung unserer saarländischen Natur für die heimischen Tiere und Pflanzen als Zukunft für unsere Kinder und Kindeskiner beitragen. Gleichzeitig wünsche ich den neuen Mitarbeitern viel Erfolg bei der Bewältigung der Aufgaben und freue mich auf eine weiterhin gute und fruchtbare Zusammenarbeit.

Herzlichst,

Ihr

Reinhold Jost
Minister für Umwelt und Verbraucherschutz
Vorsitzender der Naturlandstiftung Saar





STIFTUNG

Die **Naturlandstiftung Saar** (NLS) hat sich gemäß Satzung zum Ziel gesetzt, den Artenreichtum der Pflanzen und Tiere unserer Heimat zu erhalten und die Vielfalt ihrer Lebensräume zu schützen, zu pflegen und zu entwickeln. Dazu erwirbt die Stiftung ökologisch wertvolle Flächen und knüpft ein **Netz von Schutzgebieten**.

Im Laufe der letzten 42 Jahre seit Gründung der Stiftung sind die Aktivitäten zum **02** Schutz des saarländischen Naturerbes weit vielfältiger geworden und gehen über den reinen Flächenerwerb hinaus, sei es durch die Teilnahme an Landes-, Bundes- und EU-Förderprogrammen oder innovative Eigeninitiativen.

Als älteste Naturschutzstiftung in Deutschland hat die Naturlandstiftung Saar bundesweit eine Vorbildfunktion und Vorreiterrolle, an der sich andere Naturschutzstiftungen immer wieder orientieren. Die Tätigkeiten der Stiftung lassen sich in vier Leitzielen zusammenfassen:

- > **Natur schützen - Leben bewahren - Zukunft sichern**
durch Erwerb und Pflege hochwertiger Flächen zum Schutz bedrohter Tiere und Pflanzen unserer Heimat
- > **Lebensräume wiederherstellen und entwickeln**
durch Pflegen, Nutzen und Renaturieren von heimischen Gewässern mit ihren Auen und Überschwemmungsgebieten
- > **Historisches erhalten**
durch Bewahren und Pflegen von Natur-, Boden- und Baudenkmalern, sofern sie wesentlicher Bestandteil der Stiftungsgrundstücke sind und eine Bedeutung für die Schönheit, Vielfalt und Geschichte des Landes und das Heimatgefühl seiner Bewohner haben
- > **Natur genießen - Menschen für Natur und Umwelt sensibilisieren**
durch Umweltinformation und Umweltbildung. Die NLS hat dazu die Trägerschaft der Naturwacht Saarland übernommen, die ein kompetenter Ansprechpartner für alle ist, die an der Natur interessiert und in der Natur tätig sind.

Orchideen-Buchenwald bei Fechingen

Bliesgau-Wiese bei Reinheim

Sumpfdotterblumen-Wiese bei Sötern

Kammolch-Gewässer beim Hofgut Imsbach





FLÄCHENERWERB

BILANZ

Mit Stand vom 30.11.2018 hat die Naturlandstiftung Saar nach 42 Jahren aktiver Tätigkeit im Naturschutz **800,8 ha** ökologisch wertvolle Flächen im Saarland verteilt auf **114 Schutzgebiete** erworben. Im Jahr 2018 sind insgesamt **7,8 ha** und **zwei Schutzgebiete neu** hinzugekommen. Die 100%ige Tochter **Naturland Ökoflächen-Management GmbH (ÖFM)** hat insgesamt **1.130,8 ha** Flächen im Eigentum, die **Imsbach Verwaltungs- und Entwicklungsgesellschaft mbH (IVEG)** 77,6 ha.

Die Naturlandstiftung Saar ist außerdem als Mitglied in den Zweckverbänden von drei Naturschutzgroßprojekten im Saarland an den Eigentumsflächen der Zweckverbände beteiligt. Der Zweckverband **„Wolferskopf“** hat bei einer Projektgebietsgröße von 340 ha insgesamt 172 ha im Eigentum, der Zweckverband **„Saar-Blies-Gau/Auf der Lohe“** bei einer Gesamtgröße von 2.159 ha rund 623 ha und der Zweckverband **„Illrenaturierung“** verfügt bei 1.161 ha Projektgebietsgröße über 408 ha Eigentumsflächen.

In der **Bilanz** trägt die NLS somit Verantwortung für insgesamt **5.669 ha**, wovon 3.212 ha im Eigentum der Stiftung, der Zweckverbände, der ÖFM und der IVEG sind. Das entspricht 1,3 % der Landesfläche des Saarlandes!

Mähwiese bei Wittersheim

Laubmischwald bei Habkirchen

Mähwiese bei Niedergailbach

NSG Himsklamm bei Niedergailbach



SAARPFALZ-KREIS

Zur Arrondierung bereits bestehender Schutzgebiete der Stiftung sind im Jahr 2018 im Saarpfalz-Kreis 5 Parzellen mit einer Gesamtfläche von 0,7207 ha dazugekommen. Im Naturschutzgebiet **„Muschelkalkhänge bei Bebelnheim und Wittersheim“** wurde auf der Gemarkung Wittersheim eine Parzelle mit einer Fläche von 0,225 ha erworben. Es handelt sich dabei um den FFH-Lebensraumtyp Flachlandmähwiese in gutem Erhaltungszustand. Das Schutzgebiet hat jetzt eine Gesamtgröße von 1,059 ha. Im Natura 2000-Gebiet **„Muschelkalkgebiet bei Gersheim und Blieskastel“** wurde das Schutzgebiet **„Spitzhübel“** um zwei Parzellen mit 0,354 ha Waldmeister-Buchenwald und Wärme liebendem Gebüsch auf jetzt 2,5308 ha aufgestockt.

Im Naturschutzgebiet **„Himsklamm“** wurden zwei Parzellen (0,354 ha) mit Flachlandmähwiesen und orchideenreichen Kalk-Halbtrockenrasen in sehr gutem Erhaltungszustand dazugekauft, so dass das Stiftungsgebiet in der Himsklamm jetzt eine Fläche von 16,3010 ha hat. Neben vielen Orchideenarten konnten 2018 auch der Neuntöter und die Turteltaube als Brutvögel sowie die Gottesanbeterin nachgewiesen werden.



FLÄCHENERWERB

LANDKREIS MERZIG-WADERN

Im Natura 2000-Gebiet „**Wolferskopf**“ hat die NLS fünf Parzellen (1,2847 ha) in den Gemarkungen Haustadt und Menningen neu erworben. Dabei handelt es sich um Streuobstwiesen mit dem FFH-Lebensraumtyp Flachlandmähwiese und Kalk-Halbtrockenrasen in gutem Erhaltungszustand, verbrachte Obstwiesen sowie Laub-Mischwald. Das Stiftungsgebiet „**Wolferskopf**“ kommt jetzt auf eine Fläche von 1,7342 ha, das Gebiet „**Saanhänge zwischen Saarfels und Menningen**“ auf 10,8793 ha. Letzteres beherbergt eine große Population der Gottesanbeterin.

Im Bereich der Hangkante des Schutzgebietes Kalk-Steinbruch bei Nennig im Natura 2000-Gebiet „**Röllbachschlucht und Lateswald bei Nennig**“ wurden zwei weitere Parzellen (0,1153 ha) erworben, so dass das NLS-Schutzgebiet jetzt eine Größe von 5,4496 ha hat. Der überwiegende Teil der neu erworbenen Flächen gehört zum FFH-Lebensraumtyp Flachlandmähwiese in gutem Erhaltungszustand. Am Rande hat sich Wärme liebendes Gebüsch entwickelt. Bei der Parzelle (0,0511 ha), die im Natura 2000-Gebiet „**In Geiern**“ erworben wurde, handelt es sich um Wärme liebendes Gebüsch. Das Schutzgebiet der Stiftung kommt nun auf eine Fläche von 1,7237 ha.

Saanhänge bei Menningen

Tropfsteinhöhle in Niedaltdorf

Im NSG „**Wadrilltal**“ bei Wedern konnten entlang der Wadrill und im Auenbereich drei weitere Parzellen mit 0,4521 ha im Bereich von feuchten Hochstaudenfluren sowie von Erlen-Weidensäumen der Wadrill gesichert werden. In der Wadrillaue besitzt die NLS nun insgesamt 13,2228 ha Eigentumsflächen. Im Fließgewässer kommen sowohl die Blaufügel-Prachtlibelle als auch die Gebänderte Prachtlibelle vor.

LANDKREIS SAARLOUIS

Das Schutzgebiet der NLS bei Gerlfangen im Natura 2000-Gebiet „**Nied**“ wurde um drei Parzellen mit 0,1626 ha auf 1,9396 ha vergrößert. Obstwiesen und Wärme liebende Hecken und Gebüsche bilden hier einen typischen Ausschnitt der Kulturlandschaft um Gerlfangen. 0,5397 ha feuchte Hochstaudenfluren, Seggenriede sowie Feucht- und Nasswiesen konnten im NSG „**Engelgrund-Girtelwiese**“ gekauft werden. Das Schutzgebiet hat jetzt eine Gesamtfläche von 17,7396 ha. Die **Tropfsteinhöhle in Niedaltdorf** ist eine natur- und kulturgeschichtliche geologische Besonderheit, die wegen ihrer Seltenheit, Eigenart und Schönheit als Naturdenkmal ausgewiesen wurde. 2018 hat die Stiftung die Tropfsteinhöhle mit einer Fläche von 0,0725 ha erworben. Sie ist somit das 15. Schutzgebiet im Landkreis Saarlouis.

Obstwiese bei Haustadt

Wadrill bei Wedern



Foto: Photo Phant





FLÄCHENERWERB

LANDKREIS ST. WENDEL

Im Landkreis St. Wendel ist 2018 in der Gemarkung Neunkirchen/Nahe im Natura 2000-Gebiet „Südteil des Nohfeldener Rhyolith-Massivs“ ein neues Schutzgebiet mit 0,1072 ha Feuchtwiesen in der Nahe-Aue dazugekommen. Die Stiftung verfügt jetzt über 23 Schutzgebiete im Landkreis St. Wendel. Im NSG „Bruchwald südlich Selbach“ wurden vier Parzellen mit Laub-Mischwald (0,401 ha) erworben. Das Gebiet hat jetzt eine Größe von 0,9057 ha.

Die NLS-Flächen am Südhang des Peterbergs bei Eiweiler im Natura 2000-Gebiet „Eiweiler“ wurden um 1,9889 ha auf jetzt 115,4325 ha erweitert. Es handelt sich um den FFH-Lebensraumtyp „Bultheide“ in mittlerem Erhaltungszustand, um Niederwald und Laubmischwald. In der Gemarkung Walhausen im Natura 2000-Gebiet „Südteil des Nohfeldener Rhyolith-Massivs“ ist eine Parzelle mit Erlen-Eschenwald (0,0974 ha) erworben worden, so dass das Schutzgebiet zwischen Gonneseweiler und Walhausen jetzt eine Fläche von 7,6807 ha hat. Bei den drei neuen Parzellen (2,4791 ha) im Natura 2000-Gebiet „Bostalsee“ handelt es sich um den FFH-Lebensraumtyp Pfeifengraswiese in gutem Erhaltungszustand.

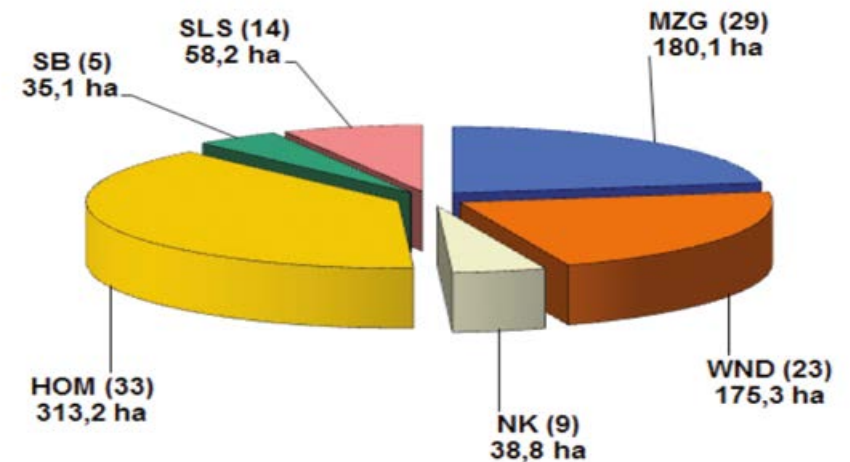
In der Gemarkung Bosen besitzt die NLS jetzt 3,8506 ha.

Laubmischwald bei Selbach

Pfeifengraswiese bei Bosen

Bultheide bei Eiweiler

Natura 2000-Gebiet Eiweiler



05

Anzahl der Schutzgebiete (in Klammern) und Gesamtfläche pro Landkreis.

MZG = Merzig, WND = St. Wendel, NK = Neunkirchen, HOM = Saarpfalz-Kreis, SB = Regionalverband Saarbrücken, SLS = Saarlouis (Stand: 30.11.2018)



Foto: shutterstock 578148652

NATURSCHUTZGROSSPROJEKT

„SAAR-BLIES-GAU/AUF DER LOHE“

Das Projektgebiet „Saar-Blies-Gau/Auf der Lohe“ wurde 1995 in das Bundes-Förderprogramm „Errichtung und Sicherung schutzwürdiger Teile von Natur und Landschaft mit gesamtstaatlich repräsentativer Bedeutung“ aufgenommen. Am 30. Juni 2011 endete nach 16 Jahren Projektlaufzeit die Förderphase. Dem Zweckverband gehören die Gemeinden Gersheim und Mandelbachtal, der Saarpfalz-Kreis und die NLS an.

06

Während der Förderphase ist das Projektgebiet mehrfach erweitert und die Grenzen sind angepasst worden. Dazu wurden auch Tauschflächen außerhalb des Projektgebietes erworben, die, sofern sie nicht in das Projektgebiet eingetauscht werden konnten, nach Ende der Förderphase zu Projektflächen deklariert wurden. Im Nachgang dazu wurden sie mit einer **Naturschutz-Dienstbarkeit** belegt. Im Rahmen der Flächenverwaltung hat der Zweckverband auch 2018 bestehende Pachtverträge im Sinne der Naturschutzgebietsverordnung überarbeitet und neue Pachtverträge abgeschlossen.

Insekten sind ein wesentlicher Bestandteil der biologischen Vielfalt und erbringen elementare Dienstleistungen. So sind zwei Drittel unserer Nahrungspflanzen auf die Bestäubung durch Insekten angewiesen. Insbesondere die über 560 in Deutschland vorkommenden Wildbienenarten sind als Bestäuber unverzichtbar. Auch unsere Honigbiene gehört zu diesen essentiellen Bestäubern. Um ihre Bedeutung in unseren Ökosystemen herauszustellen, wurde auf Initiative des Zweckverbandes mit finanzieller Unterstützung durch Saartoto im Haus Lochfeld bei Wittersheim ein **begehbarer Bienenkorb** gebaut. Schautafeln berichten über die Entwicklung der Bienen vom Ei bis zum ausgewachsenen Tier, informieren über die Bienensprache oder stellen die vielfältigen Aktivitäten der Honigbienen vor. Hautnah erleben konnte man das Treiben der Bienen im Freigelände z.B. bei der Veranstaltung „Tatort Bienenstock“.

Das Angebotsspektrum des **VeBistros im Haus Lochfeld**, das vollwertige vegane Gerichte und selbst gebackenen Kuchen anbietet, wurde 2018 um einen **Holzbackofen** erweitert, insbesondere um Flammkuchen backen zu können. Im VeBistro werden die Gerichte mit frischen Zutaten aus der Region zubereitet, bevorzugt aus biologischem Anbau.

Kulturlandschaftszentrum Haus Lochfeld

Holzbackofen beim Haus Lochfeld

begehbarer Bienenkorb

Schautafel zur Entwicklung der Honigbiene





NATURSCHUTZGROSSPROJEKT

„Naturschutzgebiet Wolferskopf“

Der Wolferskopf an den Hängen des Haustadter Tals bei Beckingen wurde 1989 in das Bundesförderprogramm „Errichtung und Sicherung schutzwürdiger Teile von Natur und Landschaft mit gesamtstaatlich repräsentativer Bedeutung“ (= Naturschutzgroßprojekte) aufgenommen. Träger des Projekts ist der **Zweckverband „Naturschutzgebiet Wolferskopf“**, dem die NLS als geschäftsführendes Mitglied, die Gemeinde Beckingen, die Stadt Merzig und der Landkreis Merzig-Wadern angehören.

Abwechslungsreiche Kulturlandschaften wie die im Naturschutzgebiet Wolferskopf mit ihrer Vielfalt an Lebensräumen und ihrem Artenreichtum an Pflanzen und Tieren sind durch Nutzung des Menschen entstanden und können langfristig auch nur durch eine extensive Bewirtschaftung erhalten werden. Deshalb mähen zwei **Bioland-Betriebe** die Wiesen, bestellen die Kalk-Äcker und halten eine Mutterkuh-Herde mit Vogesenrindern auf den kräuterreichen Wiesen. **Obstbauern** im Nebenerwerb bewirtschaften rund 2.000 Obstbäume auf dem Wolferskopf. Der Wald wird nachhaltig bewirtschaftet.

Mit dem „**Bietzerberger**“ und „**Beckinger SaarBlicke**“ verlaufen zwei überregional beachtete Premium-Wanderwege über den Wolferskopf. Das multimediale **Infozentrum** des Zweckverbandes im alten Bahnhof in Beckingen sowie das bewirtschaftete Fischerberghaus mit Biergarten bei Beckingen unterstreichen die touristische Bedeutung des Naturschutzgebietes. 2018 wurde der Parkplatz am Fischerberghaus mit einer wassergebundenen Decke aus Naturschotter ausgebaut. Er ist Ausgangspunkt für Wanderungen, Führungen oder andere Veranstaltungen. Vom rund 350 m hoch gelegenen **Fischerberghaus** hat man einen der schönsten Ausblicke auf das rund 200 m tiefer gelegene mittlere Saartal. Die Aussicht wurde durch aufkommende Bäume und Gebüsche zunehmend verstellt. Deshalb wurden die Gehölze Anfang 2018 vor dem Haus gefällt.

Infotafeln entlang der Wanderwege informieren über die Pflanzen- und Tierwelt, den Streuobstanbau, die Wasserversorgung der Weidetiere mit einem hydraulischen Stoßheber (Widder), die Geologie, einen restaurierten Kalkbrennofen, die Land- und Forstwirtschaft, den historischen Grenzsteinweg sowie einen **Schauweinberg**, in dem Riesling, Weißburgunder und Auxerrois angebaut wird. Der Weinberg wird seit 2018 von Herrn Julian Drost im Rahmen einer privaten Partnerschaft betreut und gepflegt.

Parkplatz am Fischerberghaus

Wanderweg im NSG Wolferskopf

Schau-Weinberg auf dem Wolferskopf

Blick vom Fischerberghaus ins Saartal





NATURSCHUTZGROSSPROJEKT

„NATURA ILL-THEEL“

Der **Zweckverband Illrenaturierung**, dem die Gemeinden Eppelborn, Illingen, Marpingen und Merchweiler sowie die Naturlandstiftung Saar angehören, betreute von 1991 bis 2005 das Naturschutzgroßvorhaben „Gewässerrandstreifenprojekt Ill“. Mit finanzieller Förderung durch den Bund und das Saarland wurden Maßnahmen zur Renaturierung der Ill, ihrer Nebenbäche sowie der angrenzenden Auen umgesetzt. Mit der Aufnahme der Gemeinde Tholey und der Stadt Lebach in den Zweckverband im Jahr 2012 sind sowohl neue Aufgabenfelder als auch eine Namensänderung verbunden gewesen - der Zweckverband heißt jetzt **„Natura Ill-Theel“**. Er koordiniert die Umsetzung der Europäischen Wasserrahmenrichtlinie an Ill und Theel.

Mit Unterstützung und in Kooperation mit der Neuen Arbeit Saar werden nicht nur sinnvolle Arbeiten für langzeitarbeitslose Menschen organisiert, sondern auch zahlreiche Pflege- und Gewässerunterhaltungsmaßnahmen über das Jahr umgesetzt. In zunehmendem Maße fallen auf den Eigentumsflächen des Zweckverbandes **Verkehrssicherungsmaßnahmen** an,

wie z.B. die Beseitigung nicht standsicherer Gehölze entlang von Wegen und die Entfernung umgestürzter Bäume.

Die Erstpflege der stark verbuschten Seifenwiese im Illinger Ortsteil Hüttigweiler wurde erfolgreich abgeschlossen. Die rund 1,5 Hektar große Wiese liegt im Quellbereich des Ailsbaches und ist seit 2002 Naturschutzgebiet, unter anderem wegen des Vorkommens des Breitblättrigen Knabenkrauts oder des Sumpfblytauges. Nachdem die Seifenwiese immer weniger genutzt wurde, begann die Fläche zunehmend zu verbuschen, mit der Folge, dass die seltenen, Licht liebenden Pflanzen zurückgegangen sind. Deshalb wurde die Wiese erstgepflegt und es wurden standortfremde Gehölze entfernt. Für die Folgepflege konnte ein Schafhalter gefunden werden, der die Fläche durch eine extensive Beweidung offen hält. Mittlerweile hat sich wieder der feucht- und nasswiesentypische Blühaspekt eingestellt.

Zum Jahresprogramm des Zweckverbandes zählten auch 2018 die Öffentlichkeitsarbeit, die Aktualisierung von Pachtverträgen sowie begleitend die ökopädagogischen Aktivitäten im Bereich des Infozentrums „BiberBurg Berschweiler“.

Ill bei Wemmetsweiler vor Umbau

Ill bei Wemmetsweiler nach Umbau

Tümpel in der Seifenwiese

Seifenwiese bei Hüttigweiler



Foto: Uli Heintz

Foto: Uli Heintz

Foto: Uli Heintz

Foto: Uli Heintz



Foto: shutterstock 154757171

NATURSCHUTZGROSSPROJEKT

LANDSCHAFT DER INDUSTRIEKULTUR NORD - LIK.NORD

Das Naturschutzprojekt **Landschaft der Industriekultur Nord**, kurz **LIK.NORD**, ist das erste von Bund und Land geförderte Großprojekt von gesamtstaatlich repräsentativer Bedeutung im **urban-industriellen Raum**. Zur Umsetzung des Projekts wurde der Zweckverband **LIK.NORD** gegründet, dem die Kreisstadt Neunkirchen, die Stadt Friedrichsthal, die Gemeinden Illingen, Merchweiler, Quierschied und Schiffweiler, die Industriekultur Saar GmbH sowie der Landkreis Neunkirchen angehören. LIK.NORD ist eine der fünf Gewinnerregionen des bundesweiten Wettbewerbs IDEE.Natur, die 2009 ausgezeichnet wurden. Das Projektgebiet hat eine Größe von 8.742 ha, wovon 2.423 ha auf das Kerngebiet entfallen. Das **Grundstücksmanagement** für das Naturschutzgroßprojekt LIK.NORD hat seit Mitte 2015 die Naturland Ökoflächen-Management GmbH (ÖFM), 100%ige Tochter der Naturlandstiftung Saar, im Rahmen einer europaweiten Ausschreibung übernommen.

Alle Maßnahmen im Projektgebiet werden in vier themenbezogenen Aufgabenbereichen, den sogenannten **Landschaftslaboren**, gebündelt: Bergbaufolgelandschaft, Vogelzug und wilde Weiden, Neuerfindung der Bergmannskuh sowie Forstwirtschaft und natürliche Prozesse.

Aussichtsplattform Kohlbachweiher

Infotafel am Kohlbachweiher



Foto: Uli Heintz



Foto: Uli Heintz

2018 wurden auf dem alten Hüttenareal in Neunkirchen (Landschaftslabor „**Bergbaufolgelandschaft**“) Gebüsch beseitigt, nährstoffreiche Böden abgetragen und Tümpel angelegt. Die Lebensräume z.B. für Heidenelke, Orpheusspötter, Schwarzkehlchen, Bläulinge oder Libellen bleiben so erhalten.

Am Ufer des Schlammweihers Kohlbach im Bereich der Halde Göttelborn hat sich auf natürliche Weise ein dichter Schilfgürtel entwickelt. Er bietet Rückzugs- und Lebensraum für viele Vogelarten wie z.B. Wasserralle, Zwergtaucher, Teichrohrsänger oder Kuckuck. Um die Vogelwelt auf dem Weiher beobachten zu können, wurde eine Aussichtsplattform errichtet, die auch für Menschen mit Gehbehinderung über eine Rampe erreichbar ist. In vier Meter Höhe bietet sich nun ein freier Blick über den Weiher.

09

Innerhalb des Landschaftslabors „**Neuerfindung der Bergmannskuh**“ wurde der Oberlauf des Fahrbachs renaturiert. Dazu wurden standortfremde Baumarten gerodet, mehrere Teichanlagen, Zaunanlagen und Uferbefestigungen rückgebaut, Wochenendhäuser abgerissen und Müll entsorgt. Bachforelle oder Groppe können sich nun wieder ohne Wanderhindernisse frei im Bach ausbreiten.

Altes Hüttenareal bei Neunkirchen

renaturiertes Fahrbachtal



Foto: Uli Heintz



Foto: Uli Heintz



ÖFM

NATURLAND ÖKOFLÄCHEN-MANAGEMENT GMBH

Die **Naturland Ökoflächen-Management GmbH** (ÖFM) wurde 1998 als 100%ige Tochter der NLS gegründet, um Maßnahmen des Naturschutzes im Rahmen des Ökokontos und von Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen umzusetzen. Die ÖFM wertet Flächen von geringer ökologischer Bedeutung auf und stellt so wertvolle Lebensräume her, renaturiert Fließgewässer, öffnet versiegelte Flächen und baut Industriebrachen zurück, wandelt Nadelholzforste in standorttypische Laubwälder um, wirkt der Zersiedelung der Landschaft durch Rückbau landschaftsfremder Elemente entgegen und setzt auf erneuerbare Energien wie Windkraft und Fotovoltaik.

Über die Tochtergesellschaft „**Imsbach Verwaltungs- und Entwicklungsgesellschaft mbH**“ (IVEG) setzt die ÖFM Maßnahmen der Landschaftspflege sowie der Landwirtschaft um (s. Kapitel „Hofgut Imsbach“). Die Tochtergesellschaft „**Biomasse Logistik GmbH**“ (BML) deckt Projekte im Rahmen der Erneuerbaren Energien (Biomasse, Umbau von Nadelholzforsten) ab.

Mit dem Ausbau des **Lisdorfer Bergs** als Industriegebiet wurden große extensiv genutzte Offenlandflächen zerstört. Insbesondere viele brütende und rastende Vogelarten haben dadurch ihren Lebensraum und Rastplatz verloren. Als Ersatz für den Verlust dieser landschaftsökologisch wertvollen Lebensräume, Strukturen und Funktionen wurde seit 2014 unter anderem auf rund 56 ha im Bereich der intensiv genutzten Ackerflur zwischen Kerlingen und Bedersdorf ein ganzes Bündel von Maßnahmen umgesetzt. So wird z.B. komplett auf den Maisanbau verzichtet, die **Getreidefelder** werden nicht gedüngt oder mit Pestiziden behandelt, die Saatgutdichte wird verringert, es werden **Felderchenfenster** in die Ackerflächen eingebracht und um die Äcker wurden mehrjährige **Blühstreifen** entwickelt. Ein Teil der ehemaligen Ackerflächen wurde in Grünland, buntblumige Wiesen und Weiden umgewandelt, es wurden Obstbäume angepflanzt, Brachen zwischen den Ackerflächen und eine **Wacholderheide** entwickelt, **Lesesteinhaufen** als Sitz- und Jagdwarten für Vögel eingebracht oder temporäre **Flachwasserzonen** und Kleingewässer sowie eine **Obstbaum-Allee** angelegt. Im Rahmen eines Monitorings wird seit 2015 vom Büro Milvus untersucht, wie sich diese Maßnahmen auf die Bestände der Brut- und Rastvögel auswirken.

Tümpel bei Leidingen



Blühstreifen und Obstbaum-Allee



Felderchenfenster



Lesesteinhaufen





Foto: shutterstock 604700015



Im Zuge des Monitorings konnten **insgesamt 114 Vogelarten** nachgewiesen werden. Mit 40 Brutvogelarten, 37 Nahrungsgästen und 37 Durchzüglern bzw. Rastvögeln beherbergt das Gebiet eine sehr artenreiche Brutvogelfauna des Offenlandes.

Besonders die Maßnahmen im Bereich der großen Ackerkomplexe zeigen die erhofften Effekte. Bereits nach einem Jahr konnte vom **Rebhuhn** als einer der wichtigsten Zielarten zwei Reviere kartiert werden. Auch die **Feldlerche zeigt hohe Dichten** in diesem Bereich des Projektgebietes. Bemerkenswert sind die zwei bis drei Reviere des **Raubwürgers**, der im Saarland kurz vor dem Aussterben steht. Somit kommen im Projektgebiet rund 50 % des saarländischen Bestandes dieser Vogelart vor. Hervorzuheben ist auch die **Grauammer** mit drei Revieren. Das sind 30 % der westsaarländischen Grauammer-Population.

Die Brut-Vorkommen von Wachtel, Turteltaube, Wendehals und die hohen Brutpaarzahlen von Neuntöter, Bluthänfling oder Goldammer bestätigen die **hohe landschaftsökologische Bedeutung** der Flächen im Projektgebiet und beweisen, dass die speziell ausgearbeiteten und umgesetzten Artenschutzmaßnahmen auch den gewünschten Erfolg gebracht haben.

ÖFM

Besonders während der Zugzeit im Frühjahr und Herbst sind viele Vogelarten auf nahrungsreiche Offenland-Flächen angewiesen. Zur Zugzeit konnten im Saarland seltene Durchzügler wie Wiesenweihe, Rohrweihe, Brachpieper und viele andere Arten regelmäßig festgestellt werden. Das Braunkehlchen oder der Steinschmätzer kommen auf den extensivierten Flächen sogar in größeren Trupps vor, wobei Tagessummen von 10 bis 20 Individuen keine Seltenheit sind. Die Brachen-Komplexe werden von Kornweihe oder Sumpfohreule als Schlafplatz im Winter genutzt. Es zeigt sich somit, dass auch für die **Zug- und Rastvögel** durch die Maßnahmen der ÖFM geeignete hochwertige Flächen geschaffen wurden.

Rund 30 ha ehemals vorwiegend als Maisacker genutzte Ackerflächen wurden mittels Heumulchsaat in **artenreiche Magerwiesen** umgewandelt. Als Spenderflächen für das Heumulchgut dienten kräuterreiche Wiesen im unteren und mittleren Niedtal. Die Wiesen stellen sich nach drei Jahren bereits als artenreiche, buntblumige Flächen dar, mit einem hohen Anteil lebensraumtypischer Wiesenarten (siehe Fotos unten). Auch charakteristische Tierarten wie Feldlerche, Wiesen-Grashüpfer und Schachbrett-Falter nutzen bereits die Grünlandflächen.

Altgrasstreifen in Mähwiese



Blühstreifen um Ackerfläche



Heumulchsaat bei Bedersdorf



Heumulchsaat bei Kerlingen





ÖFM

Gewässer machen an Gemeindegrenzen nicht halt. Um die EU-Vorgaben der **Wasser- rahmenrichtlinie (WRRL)** umzusetzen, arbeitet die ÖFM beispielhaft mit mehreren Gemeinden zusammen, auch über die Gemeindegrenzen hinweg. Zum einen gibt es eine **interkommunale Zusammenarbeit** zwischen St. Wendel, Freisen und der ÖFM für Maßnahmen am Bleichbach und Betzelbach, zum anderen mit St. Wendel, Ottweiler und der ÖFM für Maßnahmen am Gerechbach und Niederlinxweiler Bach. Das Ministerium für Umwelt und Verbraucherschutz hat für die Erstellung der Gewässerentwicklungs- und Unterhaltungspläne eine Zuwendung gewährt. Im Rahmen der Renaturierung der Bäche ist u.a. geplant, Wehre, Sohlabstürze und Durchlaufhindernisse zurückzubauen, Grundstücke an den Gewässern anzukaufen, Auwald anzupflanzen und Raubäume im Gewässer zur Strukturanreicherung zu verankern.

Der **Schreckelbach** in der Gemarkung Böckweiler und der **Brenschelbach** in der Gemarkung Brenschelbach wurden 2018 auf einer Strecke von knapp 2.800 m renaturiert. Unter anderem wurden Wanderbarrieren rückgebaut, Sohlgleiten angelegt, ein Rahmendurchlass eingebaut, eine Überfahrt abgerissen, der Verbau im Bachbett gelockert, Raubäume eingebracht und Ufer ausgezäunt und bepflanzt.

Anlage einer Flachwasserzone

Entwicklung einer Wiese mit Regiosaatgut



Für den Verlust von Waldflächen wurde im Rahmen von verschiedenen Kompensations- Maßnahmen auf rund 8 ha **standortgerechter Laubmischwald** aufgeforstet: in den Gemarkungen Wahlen, Nunkirchen, Alsweiler, Wolfersweiler, Theley, Wiebelskirchen und Bruchhof. Auf rund 2 ha hat die ÖFM in mehreren Projekten auf ehemals intensiv genutzten Ackerflächen sowie auf Brachflächen in den Gemarkungen Schiffweiler, Alsweiler, Wiebelskirchen, Bosen, Jägersburg und Göttelborn artenreiches Grünland und Sandrasen durch **Ausbringen von regionalem Saatgut** entwickelt. In der Gemarkung Haustadt hat die ÖFM zum ersten Mal gebietsheimisches Saatgut auf 2.500 qm ausgebracht, das sie auf artenreichen Wiesen durch Wiesendruschverfahren selbst gewonnen hat.

In der Saaraue bei Schwemlingen und Hilbringen wurde auf intensiv bewirtschafteten Wiesen und Ackerflächen extensiv bewirtschaftetes Grünland entwickelt. Auf 3,3 ha wurden **Flachwasserzonen** zur Schaffung von temporären Gewässern angelegt. Mit diesen Maßnahmen sollen Arten des offenen, extensiv genutzten Grünlandes, insbesondere Brut- und Rastvögel, gefördert und die Biodiversität erhöht werden. Im Urwald vor den Toren der Stadt Saarbrücken wurden nicht mehr benötigte Waldwege auf einer Länge von 820 m zurückgebaut, mit Mutterboden angedeckt und bepflanzt.

Aufforstung Laubwald bei Theley

Wehr am Schreckelbach vor Abriss





PFLEGE IN SCHUTZGEBIETEN

Seit 2015 organisiert die NLS im gesamten Saarland im Rahmen eines Kooperationsvertrags mit dem Landesamt für Umwelt und Arbeitsschutz (LUA) die Umsetzung der **Pflege- und Entwicklungsmaßnahmen in Naturschutzgebieten** (NSG) und Natura 2000-Gebieten. In Absprache mit dem LUA und dem Ministerium für Umwelt und Verbraucherschutz wird ein Jahresprogramm erstellt. Die NLS schreibt die Pflegeleistungen öffentlich aus und betreut die Umsetzung vor Ort (Einweisung, Kontrolle, Abnahme, Dokumentation etc.). Die Pflegemaßnahmen werden von Landwirten im Haupt- und Nebenberuf, Landschaftspflege-Unternehmen, Forstbetrieben sowie Landschafts- und Gartenbauunternehmen ausgeführt.

Das Spektrum der zu pflegenden **Biotoptypen** reicht von Kalk-Halbtrockenrasen, Feucht- und Nasswiesen, Sandrasen, Pfeifengraswiesen, Streuobstwiesen bis zu Quellsümpfen. Im Rahmen der Pflege werden auch invasive Pflanzenarten wie z.B. der Riesen-Bärenklau bekämpft. Zu den Maßnahmen gehören vor allem Mulchen, Mähen, Fräsen, Roden, Entbuschen, Felsen freistellen etc. Wurden 2015 23 Schutzgebiete gepflegt, waren es 2018 bereits 30 Gebiete. Die zu pflegende Fläche hat sich von 25 ha im Jahr 2015 auf jetzt 45 ha im Jahr 2018 erhöht. Insgesamt wurden bisher rund 60 Schutzgebiete bearbeitet.

Mähraupe für Mahd von Feuchtgebieten

ferngesteuerter Mulcher für Pflege in Steilhanglage



BEWEIDUNGSPROJEKTE

Durch den Rückzug der Landwirtschaft von den Grenzertragsstandorten gehen immer mehr landschaftsökologisch wertvolle Lebensräume der offenen Kulturlandschaft in Mitteleuropa verloren. Eine geeignete Bewirtschaftungsform, um solche landschaftsökologisch wertvollen Offenlandbiotope zu erhalten, stellt die **extensive, großflächige Ganzjahresbeweidung mit sogenannten robusten Weidetieren** dar. Robuste Weidetiere wie z.B. das Schottische Hochlandrind, der Wasserbüffel oder das Konik-Pferd leben in geringer Dichte das ganze Jahr über im Freien und tragen als „tierische Landschaftspfleger“ kostengünstig dazu bei, die offenland-geprägten Lebensräume zu erhalten.

13

Die NLS hat **mehrere ganzjährige Großflächenbeweidungen** eingerichtet, initiiert oder ist an solchen Projekten beteiligt. Das jüngste ist die Beweidung im Naturschutzgebiet „**Im Glashüttental/Rohrbachtal**“ zwischen St. Ingbert und Rohrbach. Dort weiden seit 2016 auf rund 20 ha acht Schottische Hochlandrinder mit ihren Jungtieren. Das Projekt konnte im Rahmen einer einzigartigen Kooperation zwischen der Mittelstadt St. Ingbert, dem NABU St. Ingbert, der NLS und der Familie Sander, die die Tiere zur Verfügung stellt und betreut, verwirklicht werden.

Galloway-Rinder bei Grügelborn

Schottische Hochlandrinder im Rohrbachtal





BEWEIDUNGSPROJEKTE

Ziel der Beweidung ist es, das von der Verbuschung bedrohte Rohrbachtal offen zu halten. Insbesondere die sich ausbreitenden, nicht heimischen invasiven Pflanzenarten **Kanadische Goldrute** und **Späte Traubenkirsche** haben die wertgebende ursprüngliche Vegetation wie Borstgrasrasen oder Pfeifengraswiesen schon weitgehend verdrängt. Durch fehlende Nutzung sind große Bereiche der Borstgrasrasen verfilzt. Früher hier vorkommende Vögel des Offenlandes wie Braunkehlchen, Wiesenpieper oder Bekassine brüten schon länger nicht mehr im Gebiet. Durch die extensive Beweidung sollen die invasiven Pflanzenarten zurückgedrängt und die ursprünglichen Lebensgemeinschaften wieder etabliert werden. Nach knapp drei Jahren Beweidung kann bereits ein **positives Fazit** gezogen werden. Die Zahl der nachgewiesenen Vogelarten hat sich von 32 im Jahr 2016 auf jetzt 36 im Jahr 2018 erhöht. Das mittlerweile vom Aussterben bedrohte Braunkehlchen, das in den 70er und 80er Jahren hier noch gebrütet hat, wird zumindest bereits regelmäßig als Rastvogel auf dem Zug nachgewiesen. Die Verfilzung der Borstgrasrasen konnte schon reduziert werden. Insbesondere die Pflanzenmasse der Hochstaudenfluren mit **Kanadischer Goldrute ist deutlich zurückgedrängt worden** und es gelangen kaum noch Pflanzen zur Blüte.

Stellenweise wurden sterile Restbestände der Kanadischen Goldrute schon von Gräsern überwachsen. Sie werden wahrscheinlich bald ganz verdrängt sein. Die Weidetiere haben außerdem viele Zweige und Äste der **Späten Traubenkirsche verbissen** und abgebrochen und so die Bestände schon aufgelichtet. Im Oktober 2018 wurden auf rund 2 ha alle Späten Traubenkirschen und alle Schösslinge der Zitterpappel gefällt und von der Fläche abtransportiert. Dadurch werden sich die Lebensbedingungen für die Borstgrasrasen, Pfeifengraswiesen sowie die Offenlandarten unter den Brutvögeln weiter verbessern. Auch der aus dem Kaukasus stammende nichtheimische **Riesen-Bärenklau** lässt sich durch Beweidung mit robusten Weidetieren erfolgreich zurückdrängen, wie die Beweidung mit Galloway-Rindern in Grügelborn beweist (siehe Foto unten). Diese Staude breitet sich immer stärker an Wegrändern und in Wiesen aus und unterdrückt die charakteristischen heimischen Gräser und Kräuter. Der Riesen-Bärenklau sollte auf jeden Fall bekämpft werden, da er bei Hautkontakt mit seinem phototoxinhaltigen Pflanzensaft und intensiver Sonneneinstrahlung Hautrötungen, Verbrennungen und schwere allergischen Reaktionen verursachen kann.

Rohrbachtal vor Baumfällung

Rohrbachtal nach Baumfällung

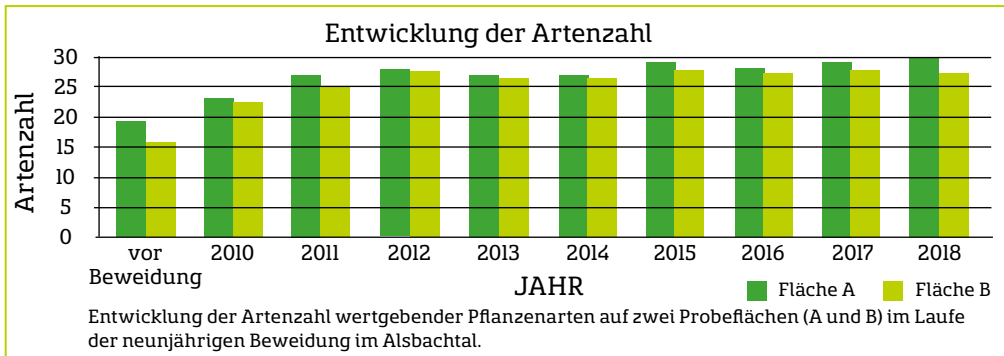
Schottische Hochlandrinder im Rohrbachtal

Fläche li. beweidet, re. ohne Beweidung





Auch Schafe eignen sich zur Bekämpfung des Riesen-Bärenklaus. Die NLS hat eine kleine Herde mit Schwarzkopf-Schafen erworben, die als Landschaftspfleger u.a. im Schutzgebiet in Eiweiler eingesetzt werden. Vor Ort werden die Schafe im Rahmen einer Kooperation zwischen NLS und der **gemeinnützigen Jugendhilfe-Organisation Idee.on gGmbH** betreut. Dabei handelt es sich um ein Beschäftigungs-Projekt mit jungen Arbeitslosen im Rahmen des Programms „Soziale Teilhabe“. Im Beweidungsprojekt Marpingen hat sich auch im 9. Jahr der Beweidung die positive Entwicklung der wertgebenden Pflanzenarten fortgesetzt. (s.u.)



Mähweide im Alsbachtal vor Mahd



Hinterwälder Rinder im Alsbachtal



HOFGUT IMSBACH

Das Hofgut Imsbach bei Theley ging 2007 mit seinen unter Denkmalschutz stehenden Gebäuden und den umliegenden Flächen in das Eigentum der NLS und ihrer Tochtergesellschaft ÖFM über. In Vorformen existierte das Hofgut bereits seit dem Hochmittelalter. Sein heutiges Aussehen verdankt das Hofgut Imsbach im Wesentlichen dem französischen Reiteroberst **Charles Louis Narcisse Lapointe**, dem **Napoleon Bonaparte** im Jahr 1812 das Anwesen wegen seiner militärischen Verdienste geschenkt hatte. Lapointe baute ein neues, schlossartiges Wohnhaus und legte einen Landschaftspark an.

15

Seit 2007 wird auf dem Hofgut und in seiner Umgebung der **Landschaftspark** im englischen Stil des 19. Jahrhunderts wieder belebt. Das Hofgut wird von der **Imsbach Verwaltungs- und Entwicklungsgesellschaft mbH (IVEG)** bewirtschaftet. Sie unterhält mit dem Hofgut Imsbach und dem Kreuzhof bei Marpingen zwei Betriebsstätten und ist einer der größten **Bioland-Betriebe** im Saarland. Auf dem Hofgut weiden rund 100 Hinterwälder Rinder in Mutterkuhhaltung, in Marpingen hält die IVEG Schwäbisch-Hällische Schweine in Freilandhaltung. Seit 2016 betreibt die IVEG in der Ortsmitte von Theley eine eigene **Bio-Metzgerei**.

Seeterrasse Hofgut Imsbach



Hinterwälder Rinder im Landschaftspark





Foto: shutterstock 459954160



HOFGUT IMSBACH

Auf der Weherseite des Hofguts wurde eine „Seeterrasse“ angelegt, die als Bindeglied zwischen Gebäude, Freitreppe und Weiher fungiert und als herrlicher Sitzplatz schöne Ausblicke auf die Wasserfläche und die Gehölzgruppen des Landschaftsparks freigibt. Die Seeterrasse wird zu gastronomischen Zwecken genutzt. An der Allee-Straße nach Selbach wurde eine Sandstein-Stele aufgestellt. Sie ist rund zwei Meter hoch und trägt die Inschrift „Schützt die Natur“. Die Stele hat am Fuß eine Kantenlänge von 60 cm und verjüngt sich nach oben und schließt mit einem Deckel samt Sandsteinkugel ab. Sie greift somit die Form der beiden Säulen der Hofeinfahrt wieder auf.

Seit 2018 werden das Hotel und der gastronomische Betrieb von einem neuen Pächter betrieben. Nach umfangreichen Umbauten und energetischen Sanierungen bewirtschaftet Familie König unter dem Motto „Natur erleben - genießen - glücklich sein“ die Gebäude. Neben dem Restaurant und Biergarten wurde als Neuerung mit der Imsbachstube auch ein gemütliches Bistro eingerichtet, das ganzjährig geöffnet ist und Produkte aus der Region anbietet.

Sandstein-Stele im Landschaftspark

Seeterrasse Hofgut Imsbach



FORSTHAUS NEUHAUS

2017 hat die Naturland-Ökoflächen-Management GmbH (ÖFM) das unter Denkmalschutz stehende Forsthaus Neuhaus übernommen und 2018 gekauft. Ursprünglich stand hier eine Waldburg der Grafen Saarbrücken aus dem 12. Jh., die den Namen „Wanborn“ trug. Nach Abbruch der Burg lässt Graf Philipp III. von Nassau-Saarbrücken Mitte des 16. Jahrhunderts das Jagdschloss Philippsborn als Vierflügelanlage im Renaissancestil errichten. Der noch heute erhaltene Gewölbekeller ist ein Baudokument aus dieser Zeit. Nach Zerstörung im Dreißigjährigen Krieg wird die Anlage als Jagdschloss Neuhaus wieder aufgebaut. Graf Wilhelm Heinrich von Nassau-Saarbrücken ließ das Jagdschloss 1740-1768 zu einem weitläufigen Gutshof ausbauen, der im Zuge der französischen Revolution zum großen Teil zerstört wurde. Mitte des 19. Jh. wurden die Gebäude Sitz der Revierförsterei „Forsthaus Wanborn“, nach 1950 „Forsthaus Neuhaus“ genannt. Das Forsthaus Neuhaus ist eingebettet in ein großflächiges Waldschutzgebiet, das seit 1997 im Rahmen des Projektes „Urwald vor den Toren der Stadt“ nicht mehr wirtschaftlich genutzt wird. Die Scheune Neuhaus wurde 2005/06 zu einem Informations- und Aktionszentrum für Waldkultur ausgebaut. 2017 wurde im Innenhof des Forsthauses Neuhaus ein Waldinformationszentrum errichtet, in dem vielfältige ökopädagogische Veranstaltungen rund um das Thema Wald angeboten werden.

Forsthaus Neuhaus

Scheune Neuhaus





FORSTHAUS NEUHAUS

Nachdem das Forsthaus Neuhaus und das angeschlossene Restaurant mehrere Jahre leer standen, haben sich 2017 mehrere Partner zusammengetan, um es wieder zu beleben. **Kooperationspartner** sind neben der NLS und ÖFM das Ministerium für Umwelt und Verbraucherschutz, der NABU Saarland e.V., die Lebenshilfe Saarbrücken e.V. sowie der Gastronom Johannes Schäfer. Anfang 2017 wurde eine Absichtserklärung unterzeichnet, in der die zukünftige Zusammenarbeit festgeschrieben ist.

Wildnis- und ökopädagogische Programme werden vom NABU Saarland und vom Saarforst Landesbetrieb bereits seit mehreren Jahren in der Scheune Neuhaus, im Waldinformationszentrum, im Waldklassenzimmer und im Wildnis-Camp erfolgreich angeboten. Am 9. Mai 2018 wurde das **Restaurant Forsthaus Neuhaus** nach umfangreichen Sanierungen von der Familie Schäfer als Landgasthof mit Biergarten wieder eröffnet. Die Küche richtet ihr Augenmerk auf regionale und saisonale Produkte, die frisch zubereitet werden. Die Lebenshilfe Saarbrücken will in den nächsten drei Jahren in direkter Nachbarschaft zum Forsthaus Neuhaus einen **Wald-Kindergarten** errichten. Am 30. September fand auf dem Forsthaus Neuhaus die SR3-Landpartie statt (siehe Öffentlichkeitsarbeit).

Biergarten Restaurant Forsthaus Neuhaus

Waldinformationszentrum



UMWELTPROJEKTE SAARLAND

Der **Landesbetrieb für Straßenbau** (Lfs), der Naturschutzbund Deutschland (NABU) Landesverband Saarland e.V. (NABU Saar) und die NLS arbeiten seit Jahren bei verschiedenen Umweltschutzprojekten zusammen. Um diese Kooperation auszubauen und zu optimieren, ist der Lfs seit 2017 Mitglied im Stiftungsrat der NLS. Ziel dieser Zusammenarbeit ist es, Umweltschutzprojekte umzusetzen, die nicht im Rahmen der gesetzlichen Vorschriften von Eingriffen in Natur und Landschaft wie z.B. bei Straßenbaumaßnahmen vorgeschrieben sind. Vielmehr handelt es sich um freiwillige, vom Lfs finanzierte **Naturschutz-Maßnahmen**.¹⁷ Als erste Projekte sind geplant: die Wiederansiedlung des stark gefährdeten **Steinkauzes** auf Flächen der LIK.NORD; die Einrichtung einer **Ganzjahresweide** und die Freistellung teilweise verbuschter Flachland-Mähwiesen im Königsbruch bei Homburg; der **Rückbau einer Teichanlage** und die Errichtung von Tümpeln im Oberen Redsbruch bei Nunkirchen; die Schaffung von **Flachwasserzonen** und Anlage von Tümpeln als Nahrungsplatz für Zugvögel und als Laichplatz für Amphibien in den Gemarkungen Leidingen, Bedersdorf und Gerlfangen; der **Rückbau eines Wehres** im Holzbach und die Reaktivierung eines Wassergrabensystems in der Holzbachau bei Weiskirchen sowie die Errichtung eines Fledermaus-Quartiers im Dachstuhl eines Stalls bei Bedersdorf.

Restaurant Forsthaus Neuhaus

Steinkauz-Volière





NATURWACHT SAARLAND

Vier hauptamtliche Naturwächter, die sogenannten Ranger, betreuen unter der Trägerschaft der NLS und unter Fachaufsicht des Ministeriums für Umwelt und Verbraucherschutz die saarländischen Naturschutzgebiete und Natura 2000-Gebiete mit einer Gesamtfläche von 34.000 Hektar! **Frank Grütz** hat sein Büro in der „Alten Wäscherei“ hinter dem Rathaus in Beckingen, **Karl Hermann** auf dem Hofgut Imsbach, **Michael Keßler** im Haus Lochfeld bei Wittersheim und **Henning Schwartz** im Forsthaus Wolfsgarten bei Saarbrücken. Die 18 Ranger sind im Saarland in der **Öffentlichkeitsarbeit**, der **Umweltbildung**, im **Arten- und Biotopschutz**, der **Schutzgebietspflege** und der Kontrolle der Schutzgebiete tätig. Die Ranger werden von 21 ehrenamtlichen Naturwarten unterstützt.

Im Jahr 2018 hat die Naturwacht Saarland im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit **45 Führungen und Veranstaltungen mit rund 1.096 Teilnehmern** gemacht, darunter ca. 600 Kinder. Die umweltpädagogischen Veranstaltungen haben zur Sensibilisierung der Bevölkerung für die Natur im Saarland sowie zur Umweltbildung beigetragen.

Zur Öffentlichkeitsarbeit zählten 2018 u.a. thematische Führungen, Berichte in der Saarbrücker Zeitung, Interviews beim SR, Teilnahme an der 24. Bundesweiten Naturwacht-Fachtagung im Nationalpark Hunsrück-Hochwald sowie die Betreuung von Info-Ständen zum Thema **Wolf** auf dem Biosphärenfest in St. Ingbert, bei der SR3-Landpartie am Forsthaus Neuhaus sowie beim Hoffest auf dem Wintringer Hof bei Kleinblittersdorf. Im Bereich Umweltbildung/Bildung für nachhaltige Entwicklung bestanden 2018 Partnerschaften u. a. mit NABU-Ortsgruppen, Volkshochschulen, Schulen, Kindergärten, mit dem „Urwald vor den Toren der Stadt“, dem Biosphärenzweckverband, dem Saarwald-Verein oder der Universität des Saarlandes. Mit Inkrafttreten des **Wolfs-Managementplans** 2015 und des **Luchs-Managementplans** 2017 sind die Ranger im Sichtmeldeplan gelistet und begutachten im Auftrag des Ministeriums für Umwelt und Verbraucherschutz potentielle Wolfs- und Luchsrisse an Haustieren.

Verstöße gegen Auflagen und Regelungen in den Schutzgebieten wurden den zuständigen Behörden und Institutionen gemeldet. Viele kleinere Vorfälle konnten direkt an Ort und Stelle geregelt werden.

unsere vier Ranger

Infostand Naturwacht beim Hoffest

Führung mit Ranger Michael Keßler

Infostand Naturwacht SR3 Landpartie



Foto: Christian Figuss



Übergabe Förderbescheide in St. Wendel



Foto: Marie-Luise Rausch

Übergabe Förderbescheid in Niedaltdorf



Foto: Marie-Luise Rausch

Aktueller Bericht auf Forsthaus Neuhaus



Beitrag Saarbrücker Zeitung über ÖFM

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Am 13.12.2017 hat Umweltminister Reinhold Jost zwei Förderbescheide für die Erstellung von Gewässerentwicklungs- und Unterhaltungsplänen im Rahmen der Umsetzung der Wasserrahmenrichtlinie im Rathaus St. Wendel übergeben: Zum einen für die Zusammenarbeit der ÖFM mit den Kommunen St. Wendel und Ottweiler, zum anderen für die Zusammenarbeit der ÖFM mit St. Wendel und Freisen. Ziel dieser beispielhaften Kooperation ist die Renaturierung von interkommunalen Fließgewässern.

Die Tropfsteinhöhle in Niedaltdorf wurde von den letzten Eigentümern für die Öffentlichkeit geschlossen. 2018 hat die NLS die Höhle erworben. Umweltminister Reinhold Jost hat am 2.2.2018 dazu einen Förderbescheid überreicht. Ziel ist es, die Höhle wieder zugänglich zu machen. Die Höhle wird an die Gemeinde Rehlingen-Siersburg verpachtet, die die künftige Nutzung und Verwaltung der Höhle übernimmt.

Am 4.4.2018 hat der Aktuelle Bericht vom Saarländischen Rundfunk im Vorfeld der Neueröffnung des Restaurants im Forsthaus Neuhaus berichtet. Eberhard Veith (Geschäftsführer) und Marie-Luise Rausch (Öffentlichkeitsarbeit) wurden dazu interviewt.

Anlässlich des 20-jährigen Bestehens der ÖFM berichtete die Saarbrücker Zeitung in zwei Beiträgen über die Aktivitäten in zwei Landkreisen. Am 24.4.2018 erschien der Artikel „Eine erfolgreiche Managerin für die Natur“, in dem die Aktivitäten im Landkreis Merzig-Wadern vorgestellt wurden. Am 22.5.2018 wurden unter der Überschrift „Ausgleich für zerstörte Landschaft“ die Maßnahmen im Landkreis Neunkirchen beschrieben.

Am 9.5.2018 hat das Restaurant Forsthaus Neuhaus im Rahmen einer Feierstunde nach mehreren Jahren Leerstand wieder geöffnet (siehe Kapitel „Forsthaus Neuhaus“). Umweltminister Reinhold Jost hielt die Eröffnungsrede. Erworben hat das Forsthaus Neuhaus die ÖFM. Der lange Leerstand machte erhebliche Sanierungs- und Renovierungsarbeiten vor der Wiedereröffnung notwendig. Insbesondere die Küche und der Gastraum mussten komplett neu aufgebaut werden.

Am 16.6.2018 erläuterte Dr. Axel Didion anlässlich einer Führung über den Wolferskopf mehreren Vertretern der Landesämter für Umwelt aus mehreren Bundesländern die Aktivitäten des Zweckverbandes Wolferskopf.

Eröffnung Restaurant Forsthaus Neuhaus

Blick vom Restaurant in Innenhof

Minister Reinhold Jost bei Eröffnung

Eröffnung Restaurant Forsthaus Neuhaus





Foto: Steffen Süß

„Jost am Rost“ bei der SR3 Sommeralm



Aufhängen eines Steinkauz-Nistkastens



Staatssekretär Roland Krämer beim Hoffest



Kinderchor beim Hoffest

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Im Magazin „**Sonah** - Das Saarland und die Region neu entdecken“ sind 2018 zwei Beiträge über die Aktivitäten der NLS und ÖFM erschienen. Die Ausgabe 4 beschäftigt sich unter dem Titel „**Nichts steht still im Auenwald**“ mit der Lebensgemeinschaft Aue und Auenwald im Bliestal. Darin wurde auch ausführlich die Arbeit der Stiftung und der ÖFM in der Bliesaue vorgestellt. In der Ausgabe 5 standen die Fauna und Flora auf dem Hammelsberg im Dreiländereck bei Perl und im Steinbruch Sauzy bei Nennig im Mittelpunkt. Unter dem

20

Titel „**Ein Stück Süden im Saarland - Auf dem Hammelsberg herrscht mediterranes Flair**“ wurde auch über das LIFE-Projekt der NLS und die grenzüberschreitende Zusammenarbeit mit der französischen Partnerorganisation Conservatoire d'espace naturels Lorraine (CEN Lorraine) informiert. Zu beiden Artikeln hat die NLS umfangreiches Informationsmaterial und zahlreiche Fotos beigesteuert.

Unter dem Motto „**Jost am Rost**“ grillte Umweltminister Reinhold Jost für einen guten Zweck am 21.7.2018 auf der SR3 Sommeralm in Reden Bioprodukte unserer Bioland-Metzgerei.

Im Rahmen der vom LfS finanzierten freiwilligen Umweltschutzmaßnahmen fand am 24.8.2018 ein erster Fototermin für das Projekt „**Wiederansiedlung des Steinkauzes auf Flächen der LIK.NORD**“ statt. Es wurden die Nistkästen vorgestellt und die ersten Brutkästen an Obstbäumen angebracht.

Am 23.9.2018 fand auf dem Hofgut Imsbach **das fünfte traditionelle Hoffest** statt. Trotz des Dauerregens und Sturms fanden einige Hundert Besucher den Weg in die Scheune, in die die Aussteller wegen des schlechten Wetters kurzerhand ihre Marktstände verlegt hatten. Die Pfarreiengemeinschaft Schaumberg eröffnete mit einem Erntedankgottesdienst und Kirchenchor das Fest. Der Obst- und Gartenbauverein Theley hatte die Scheune festlich geschmückt. Grußworte hielten Bürgermeister Hermann Josef Schmidt und Umwelt-Staatssekretär Roland Krämer. Der Musikverein Hasborn und der Chor Courage unterhielten die Gäste musikalisch. Die Bioland-Metzgerei des Hofguts verkaufte ihre Bioland-Produkte. Die neuen Pächter des Hotels und der Gastronomie, Familie König, bereiteten den Bioland-Mittagstisch und stellten sich offiziell vor. Steinbild-Hauerei, eine Falkner-Vorführung und alte, vom Aussterben bedrohte Haustierrassen rundeten das Programm ab.

Dekoration in der Scheune beim Hoffest

Erntedank-Gottesdienst beim Hoffest

Chor Courage beim Hoffest

Falkner-Vorführung





Freiluft-Gottesdienst auf Forsthaus Neuhaus



Marktstände bei der SR3 Landpartie



Marktstände bei der SR3 Landpartie



Infostand der NLS

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Das Forsthaus Neuhaus war am 30.9.2018 einer der sieben Veranstaltungsorte der **SR3 Landpartie** im Saarland. Das Angebots-Spektrum reichte von einem kreativen Landmarkt mit über 15 verschiedenen Marktständen, Biergarten der neuen Pächter des Restaurants Forsthaus Neuhaus (Familie Schäfer), Bioland-Produkten des Hofguts Imsbach, Getränke-, Essens- und Infoständen bis zur Ausstellung von alten Haustierrassen. Los ging es um 10 Uhr mit einem Freiluft-Gottesdienst der evangelischen Kirchengemeinde Fischbach-Quierschied mit ökumenischem Kirchenchor. Der NABU veranstaltete im Wildniscamp und Waldklassenzimmer ein umfangreiches Kinderprogramm.. Ministerpräsident Tobias Hans und Umweltminister Reinhold Jost machten sich beim Rundgang ein Bild vom vielfältigen Angebot rund um das Forsthaus Neuhaus.

Der Bioland-Verband veranstaltete am 23.10.2018 in unserer Bioland-Metzgerei in Theley ein **Praxisseminar zum Thema Herstellung von Wurstprodukten**. Unter Anleitung von Hermann Jakob, dem Leiter der Meisterschule für Fleischer in Kulmbach, lernten 15 Teilnehmer aus ganz Deutschland, wie man Kochwurst- und Brühwurstprodukte ökologisch herstellt. Nach einer theoretischen Einführung wurden im Praxisteil die Produkte zubereitet, verkostet und analysiert.

Bentheimer Landschwein bei SR3 Landpartie

Verkaufswagen der Imsbach-Metzgerei



INSTITUTIONELLE FÖRDERUNG

Mit Hilfe der institutionellen Förderung in Höhe von 31.425,65 € durch das Ministerium für Umwelt und Verbraucherschutz, sowie der Förderung durch die Saarland-Sporttoto GmbH in Höhe von 20.000 € für die projektbegleitenden Arbeiten der Stiftung wurde auch im Jahr 2018 ein wichtiger Beitrag zur zukünftigen Sicherung und Finanzierung der Verwaltungsaufgaben der NLS geleistet.

Ministerpräsident Hans und Minister Jost

Biergarten bei SR3 Landpartie





naturland
stiftung saar

bewahren schützen entwickeln



Feldmannstraße 85 · 66119 Saarbrücken
Tel: 0681-954 150 · Fax: 0681-954 25 25
www.nls-saar.de

